Jahresbericht Kultur Vor Ort 2012

Was haben wir gemacht?

Was hat es gebracht?

Seit vielen Jahren ist Kultur Vor Ort e.V. vom Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen beauftragt, ein modernes und für den Stadtteil passendes Marketing für Gröpelingen zu entwickeln. Es geht darum, Gröpelingens Stärken und Möglichkeiten zu zeigen, neue Partner und Unterstützer zu gewinnen und ungewöhnliche Kooperationen zu stiften.

2012 wurde die Arbeit aller Bremer Stadtteilmarketings für den Zeitraum 2004-2010 vom Senat im Auftrag der Bremischen Bürgerschaft evaluiert. Kultur Vor Ort e.V. stellte gemeinsam mit dem Gröpelinger Marketing e.V. seine vielfältigen Aktivitäten vor und erntete vom Expertengremium ein überaus positives Ergebnis. Insbesondere das kreative Potential des Vereins, das sich in Formaten wie Feuerspuren, Weserwege oder GO! zeigt, wurde als unverzichtbarer Bestandteil der erfolgreichen Arbeit gewertet.

Wir möchten dieses positive Ergebnis weitergeben an den Verein und seine Mitarbeiter/innen: Ohne die vielen Ideen und das große Engagement vieler Vereinsmitglieder und ohne die hochprofessionelle Arbeit des Teams wären diese Erfolge nicht möglich gewesen.

Übrigens: Als Ergebnis der Evaluierung hat die Bremische Bürgerschaft entschieden, die Arbeit bis 2014 weiter zu fördern.

Wir freuen uns sehr darüber und das wird uns Ansporn sein, eine langfristige und dauerhafte Finanzierung der Arbeit zu erreichen.

Ralf Jonas
Vorstand

Christiane Gartner
Geschäftsführung

Feuerspuren 2012

Von Mund zu Mund und Hörensagen

Mit der sechsten Ausgabe der Feuerspuren hat sich das mehrsprachige Festival – alljährlich kombiniert mit einem verkaufsoffenen Sonntag – weiter als **Festivalformat mit überregionaler Anziehungskraft und internationalen Kontakten** etabliert. Ein besonderes Highlight war der Besuch der Gruppe N'Gowa aus der Republik Cote d'Ivoire, die gemeinsam mit Erzählprofis aus England, den Niederlanden und den USA in diesem Jahr zu Gast waren. Fortgesetzt wurde auch die seit 2010 bestehende Kooperation mit der Vertelakademie aus Utrecht, die Absolventinnen mit zweisprachigen Geschichten nach Bremen schickte.

Nach Schätzungen der Polizei besuchten in diesem Jahr 7000 Gäste das Festival auf der Lindenhofstraße. Stichprobenartige Befragungen ergaben, dass die Besucher aus allen Stadtteilen Bremens und aus der umgebenden Region – insbesondere Ritterhude, Bremen-Nord, Osterholz-Scharmbeck und Oldenburg kamen.

Neben der überregionalen Ausstrahlung sind die Gröpelinger Feuerspuren auch in der europäischen Fachöffentlichkeit als ein besonderes Erzählfestival bekannt. Immer wieder wird Kultur Vor Ort e.V. gebeten, auf Tagungen oder Fortbildungen über den besonderen Ansatz des Festivals zu berichten.

Der besondere Ansatz besteht in der Kombination und Zusammenarbeit von international renommierten Erzählprofis mit Akteuren vor Ort, denen umfassende **Beteiligungsmöglichkeiten** geboten werden. Intensiv eingebunden ist der lokale Einzelhandel, der sowohl die Orte für die Erzählstationen zur Verfügung stellt, als auch durch den verkaufsoffenen Sonntag und spezielle Angebote auf der Straße präsent ist. Eine weitere Beteiligungsachse besteht in den zahlreichen Erzählprojekten, die teils gemeinsam mit Institutionen (VHS, Stadtbibliothek West, Caritas, Lichthaus GmbH) und den Kitas und Schulen des Stadtteils durchgeführt werden. Mehr als 100 Personen zwischen 4 und 80 Jahren waren als Erzähler in diesen mehrmonatigen Projekten involviert. Diese Projekte sind das Rückgrat der Feuerspuren. Sie vertiefen die Kooperationsstruktur im Stadtteil und schaffen strategische Achsen zwischen formaler Bildung, Lernen im Lebenslauf und kultureller Bildung.

Durch den ausdrücklichen wertschätzenden Bezug der Feuerspuren auf die im Stadtteil gelebte Mehrsprachigkeit sind die Feuerspuren ein wirkungsmächtiges Instrument, um insbesondere **Migrantinnen und Migranten** anzusprechen und ihnen Teilhabe zu ermöglichen. So sind die Feuerspuren ein Kristallisationsort für eine aktiv betriebene Politik des living diversity von Kultur Vor Ort geworden.

Um Gröpelingen positiv in der stadtweiten und überregionalen **Öffentlichkeit** zu präsentieren, wurde erneut ein besonderes Gewicht auf die Kommunikationsarbeit gelegt. Dazu wurde auch in diesem Jahr die Kooperation mit der gruppe für gestaltung (gfg) in der Überseestadt fortgesetzt. Die gfg übernahm einen großen Teil der Gestaltungskosten für den öffentlichkeitswirksamen Auftritt: Das von ihr gestaltete Programmheft ist unterdessen mit den zum Thema passenden eigens erarbeiteten Fotostrecken zum Sammelobjekt vieler FestivalbesucherInnen geworden. Mit einer Auflage von 20.000 Exemplaren wird das Heft stadtweit wahrgenommen. Citylights, Anzeigen, eine enge Kooperation mit Bremen.de, intensive Pressearbeit und erstmalig ein Auftritt bei Radio Bremen TV sind Bestandteile der Öffentlichkeitsstrategie gewesen.

Ein wichtiges Element der Feuerspuren ist der **verkaufsoffene Sonntag**, der in Kooperation mit dem Gröpelinger Marketing e.V. durchgeführt wird. Beteiligt sind bei beiden Zentren Waterfront und Sandercenter, sowie die Einzelhändler in Gröpelingen und Oslebshausen. 2012 lockte der verkaufsoffene Sonntag zusätzlich 40.000 Menschen in die Waterfront.

Feuerspuren werden veranstaltet in Kooperation mit dem Bürgerhaus Oslebshausen. Der verkaufsoffene Sonntag wird veranstaltet in Kooperation mit dem Gröpelinger Marketing e.V.

Weserwege Bremer Fährtag

Dass Gröpelingen nach wie vor wasserseitig eine Anbindung fehlt, ist Anlass für die erneute Durchführung des Weserwege Fährtages. Mit Gröpelingen Marketing, Hal Över und vielen Partner aus den Stadtteilen konnte sich mit den diesjährigen Weserwegen nicht nur Gröpelingen, sondern Bremen insgesamt als **Stadt am Fluss** positiv darstellen.

Für große Aufmerksamkeit in der Stadt sorgte die Eingliederung der Fährverbindung in das Ticketsystem der BSAG. Das Tagesticket auf der Fähre galt ebenso auf allen Linien der BSAG. Auch wurde die Buslinie 24 am Fährtag bis zum Anleger am Lankenauer Höft verlängert.

Eingebunden wurden erneut Partner aus der Innenstadt, Überseestadt, Walle und Pusdorf. Über vier Fährverbindungen (Martinianleger-Europahafen PIER 2/ PIER 2, Molenturm, Lankenauer Höft / Europahafen, Sandstrand, Pier2, Holzhafen/ Weserstadion, Café Sand, Martinianleger). Eingebunden wurden ebenfalls die Museen am Fluss: Hafenmuseum, Gerhard Marcks Haus, Weserburg und Wuseum konnten mit dem Fährticket besucht werden (Ermäßigung 50%). Damit sind die Weserwege auch ein strategisches Projekt, um die **Zusammenarbeit zwischen den Stadtteilen** über die trennenden Wasserflächen hinweg zu stärken.

Den ganzen Tag über pendelten sämtliche Schiffe der Hal Överflotte und bewegten auf 10.000 Passagen die Gäste kreuz und quer über die Weser.

Durch das neue Fahrkonzept der Schiffe auf festgelegten Routen, konnten die Fahrpläne eingehalten werden und sogar längere Wartezeiten an den Anlegern vermieden werden.

Die Waterfront verzeichnete 40.000 Gäste beim verkaufsoffenem Sonntag, dem auch das Sandercenter sowie die Überseestadt angeschlossen waren.

Unterstützt von der Gruppe für Gestaltung (GFG) konnten die Weserwege mit Plakaten, Faltblatt , Webbanner auf www.bremen.de und App für Iphone sowie einer Sonderbeilage im Weser Kurier stadtweit präsentiert werden – auch hier erneut u.a. mit dem Ziel, den Stadtteil Gröpelingen im Rahmen des positiven Kontextes „Stadt am Fluß“ zu positionieren.

Bremen GO!

Neugierde wecken – Images aufbauen: Stadtteiltourismus

Schwerpunkte des Tourismusprogramm GO sind die Stärkung der Aktivitäten am und auf dem Fluss und die **Sichtbarmachung von Entwicklungen und Entwicklungspotentialen** im Bremer Westen.

Die Führungen durch Hafenareale und zum Thema Fluss wurden weiterhin stark frequentiert. Ca. 2000 Personen nahmen an den entsprechenden Veranstaltungen teil. Die immer stärker werdende Nachfrage nach einer ständigen **Fährverbindung** zwischen Woltmershausen – Überseestadt – Gröpelingen als Weserquerung für den Fahrrad- und Freizeitverkehr veranlasste Kultur Vor Ort intensiv die Realisierungsmöglichkeiten für eine solche Fährverbindung zu sondieren. Dazu wurden intensive Vorgespräche mit Hal Över, den Beiräten Gröpelingen, Walle und Woltmershausen, sowie mit dem Wirtschaftsressort geführt. Zum Ende des Jahres 2012 zeichnete sich eine mögliche Erprobungsphase für die Mai bis September 2013 ab.

Knapp 300 Personen besuchten Angebote, die sich auf den Stadtteil Gröpelingen bezogen und die Entwicklungspotentiale des Stadtraums aufzeigen. Die Stadtteilführungen werden vornehmlich von Fachgruppen gebucht, die sich mit den sozialen, bildungspolitischen, kulturellen oder baulichen Perspektiven der Stadtentwicklung beschäftigen. Sie nehmen deshalb eine wichtige Funktion im **Marketing bei Multiplikatoren** ein.

Nicht gezählt werden zahlreiche Stadtteilrundgänge für Gruppen mit spezifischen Interessen, wie beispielsweise Kollegen und Kolleginnen aus dem Programm Koop-Stadt, dem BMBF Programm Lernen vor Ort, Besuchsgruppen von der IBA Hamburg, dem Bildungsnetzwerk Basel, der Begleitkommission des Efre Programms SfW.

Insgesamt nahmen knapp 3000 Besucherinnen und Besucher am Programm GO teil.

Kultur Vor Ort engagiert sich für die ihm anvertrauten Orte in besonderer Art und Weise. Gebäude und Räumlichkeiten werden nicht nur gepflegt und erhalten, sondern auch programmatisch in eine Gesamtstruktur zur Entwicklung des Stadtteils eingebunden. Die verschiedenen Orte haben dabei spezifische Profile und Aufgaben.

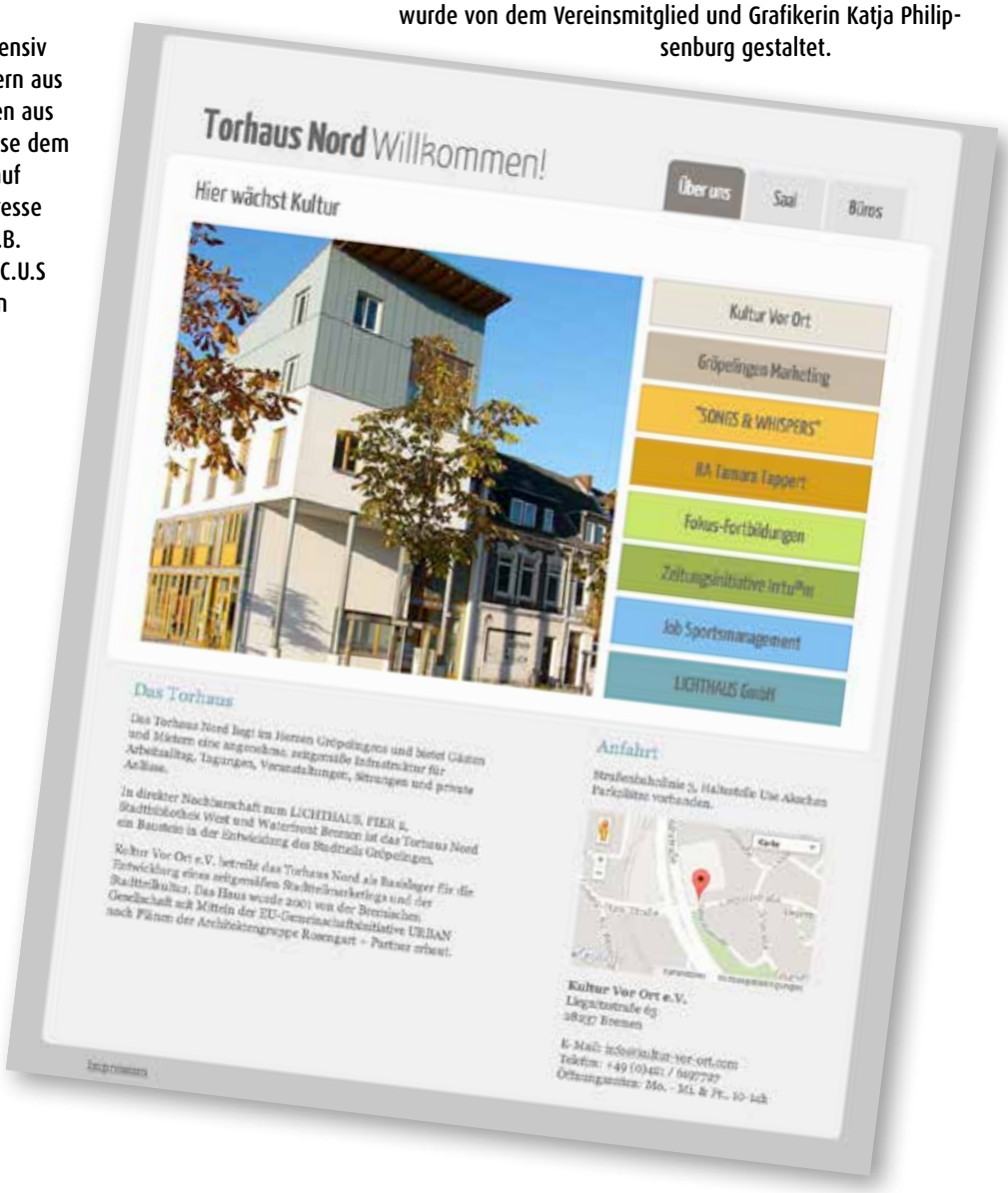
Torhaus Nord

Das Torhaus bietet Kultur Vor Ort die organisatorische **Basis** für seine Aktivitäten. Hier arbeiten die festen Mitarbeiter des Teams und hier sind die Honorarkräfte, Praktikant/innen und ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen aus den verschiedenen Arbeitsbereichen an- und eingebunden. Geschäftsführung und Mitarbeiter/innen sehen es als ihre wesentliche Aufgabe an, nicht nur das in 2012 stark gewachsene Team, sondern auch die vielen ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen konzeptionell und fachlich intensiv zu begleiten und zu unterstützen. Auf diese Weise entsteht ein besonders hohes Niveau und eine besonders produktive Kultur der Zusammenarbeit zwischen Professionellen, Praktikant/innen und Ehrenamtlern.

Der Saal des Torhauses wird intensiv genutzt, vornehmlich von Mietern aus dem Haus und von Einrichtungen aus dem Stadtteil, wie beispielsweise dem Schachclub West. Das Haus ist auf diese Weise zu einer festen Adresse für zahlreichen Fortbildungen z.B. des europäischen Projektes F.O.C.U.S oder des BMBF Projektes Lernen vor Ort geworden. Insgesamt fanden 190 Veranstaltungen statt. Der leichte Rückgang gegenüber 2011 (248 Veranstaltungen) erklärt sich aus dem Wegfall des Konferenzraums, der nicht mehr vermietet wird, sondern ausschließlich vom Team von Kultur Vor Ort genutzt wird.

Die Büros in der 2. und 3. Etage, sowie das Tonstudio, konnten trotz erheblicher Fluktuation in 2012 komplett vermietet werden.

Neu eingerichtet wurde die Website www.torhaus-nord.de, um die Öffentlichkeit über die Möglichkeiten des Hauses und die ansässigen Firmen und Einrichtungen zu informieren. Die Website wurde von dem Vereinsmitglied und Grafikerin Katja Philipsenburg gestaltet.



www.torhaus-nord.de

Atelierhaus Roter Hahn

Das Atelierhaus hat sich zur **zentralen Adresse für kulturelle Bildung** in Gröpelingen entwickelt. Kernstück der kulturellen Arbeit ist das Kinder- und Jugendatelier. Mehr als 200 Kinder und Jugendliche nehmen wöchentlich die Angebote von Kultur Vor Ort wahr. Im wesentlichen werden die Projekte in Kooperationen mit den Schulen und Kitas durchgeführt, es finden aber auch offene Kursangebote statt. (Zu den einzelnen Projekten siehe Kapitel Kulturelle Bildung).

Finanziert werden die Programme fast ausschließlich über Spenden und eingeworbene Drittmittel (z.B. Stiftungen), sowie WiN-Mittel.

Auf dieser Basis ist eine für Gröpelingen wichtige neue Einrichtung entstanden, die in enger Zusammenarbeit mit den Schulen und Kitas Selbstwirksamkeit und Potentiale junger Menschen fördert, um deren Teilhabe- und Bildungschancen zu erhöhen. Unbefriedigend bleibt die schwierige finanzielle Ausstattung, die es kaum erlaubt, eine langfristige personelle und konzeptionelle Planung zu betreiben.

Als öffentliches Schaufenster des Hauses fungiert die **Galerie Roter Hahn**, die ihre stadtweite Präsenz durch den artist-kunst-stadtplan und die Zeitschrift up art (BBK Bremen), durch die Kooperation mit dem Gerhard-Marcks-Haus und erstmalig auch durch die Plattform für ästhetische Fotografie – fotokunstbremen (bei Fotografie-Ausstellungen) zeigt.

Die **Zusammenarbeit mit dem Gerhard Marcks Haus** ist von hoher strategischer Bedeutung. Sie entspricht dem Ziel von Kultur Vor Ort, jungen Menschen aus Gröpelingen nicht nur im Stadtteil hochwertige Angebote zu machen, sondern sie auch mit

kulturellen Einrichtungen der Stadt (und darüber hinaus) vertraut zu machen.

Schließlich ist die Galerie auch ein Ausstellungsort für die im Haus ansässigen erwachsenen Künstler/innen, die regelmäßig dort ihre Arbeiten zeigen. Das von Kultur Vor Ort an den Beschäftigungsträger GIB untervermietete **Cafe Brand** erfüllt eine wichtige Funktion als beliebter informeller Treff, wie auch als Veranstaltungsort für den Stadtteil.

Ausstellungen in der Galerie Atelierhaus Roter Hahn

6. Februar – 16. März 2012
Was liest denn der? Die Lesenden von Gerhard Marcks. Skulpturen und Hefte. In Kooperation mit dem Gerhard-Marcks-Haus

19. –23. März 2012
Mut zur Lücke. Jugendkunstprojekt der GSW und Pestalozzi-Schule.

27. April bis 23. Mai 2012
buntgemixed. Arbeiten aus dem Offenen Atelier in der Waltjenstr. 120. In Kooperation mit der Diakonischen Behindertenhilfe

5. – 20. Juni 2012
Wenn ich ein Tier wär… Kunst aus dem Kinderatelier

26. Juni 2012
Archiv der Sprachen. Portrait- und Audioausstellung im Rahmen des 1. Symposium „Gröpelingen bildet“

29. Juni – 24. August
Vor der Zeit – Mia Unverzagt. Fotografie und Rauminstallation. Künstleringespräch mit Arie Hartog. In Kooperation mit fotokunstbremen

3. – 28 September 2012
Kritzel-Klub. Interaktive Installation (HfK Bremen, Christoph Geiger). Workshop für ErzieherInnen und LehrerInnen. Begleitete oder eigenständige Nutzung nach Terminabsprache für Schulklassen. In Kooperation mit dem Gerhard-Marcks-Haus und der HfK Bremen

6. September – 11. Oktober 2012
salvation on cloud nine – Veronika Schumacher. Zeichnungen. In Kooperation mit dem Gerhard-Marcks-Haus und dem Künstlerhaus Bremen (zwanzig12)

18. Oktober – 16. November 2012
Serbien- Mira Milicev. Fotografie.

22. November – 21. Dezember 2012
Bernd Asbrock. Malerei

LICHTHAUS

Neu angesiedelt werden konnte die Tanzschule „Tanz im Lichthaus“ von Carolin Böse, die aufgrund ihres hochwertigen Angebots an drei Nachmittagen und zusätzlichen Workshops wöchentlich fast 200 junge Menschen und deren Familien aus ganz Bremen nach Gröpelingen holt.

Zusätzlich fanden zahlreiche große Veranstaltungen im Saal statt wie der vom Gröpelinger Marketing ausgerichtete Berufsparcour, die Lange Nacht des Erzählens (Feuerspuren), Mitgliederversammlungen vom Arbeiterverein Use Akschen, Bremer Bäder GmbH, ver.di sowie Hochzeits- und Verlobungsfeiern, Betriebsfeiern, Abiturbälle. Im Konferenzraum fanden zahlreiche kleinere Seminare und Tagungen mit und ohne Verköstigung statt. Insgesamt fanden 37 Veranstaltungen statt (2011: 25)

Ein Ankermieter kündigte im Frühjahr 2012. Der erheblichen Flächen konnten unter großem Engagement von Kultur Vor Ort größtenteils neu vermietet werden, u.a. durch Ansiedlung neuer Mieter (Stephan Bodzin (Tonstudio), HPK Weser GmbH (Bauunternehmer), Projektgruppe HBS (Forschungsgruppe zur Geschichte der Stahlwerke), Avantro GmbH (IT Firma), INFO Institut für Fortbildung und Beratung (therapeutische Entwicklungsbegleitung). Insgesamt gestaltete sich durch den Fortgang des Ankermieters die Vermietungssituation in 2012 aber schwierig. Dennoch konnte sich das LICHTHAUS – trotz stadträumlicher schwieriger peripherer Lage – als Standort für Firmen und Dienstleister, sowie als ein Aushängeschild für Gröpelingen – behaupten und gestärkt werden. **www.lichthaus.de**

ApfelKULTURparadies

Unweit des Straßenbahndepots Gröpelingen übernahm Kultur Vor Ort auf Bitten des Beirats Gröpelingen und des Senators für Stadtentwicklung, Umwelt, Bau und Verkehr ein Ausgleichsgebiet, das für die Erweiterung der Hafenrandstraße ausgewiesen wurde. Inspiriert von dem erfolgreichen Apfelprojekt 2011 wurde das Gelände 2012 zu einem Apfelgarten und einer **Außenstelle des Kinder- und Jugendateliers** ausgebaut.

Nachdem die Pflanzung der Obstbäume durch den Bremer Umweltbetrieb im Februar stattgefunden hatte, entwickelte Kultur Vor Ort das neue Gelände rasch von einer matschigen Brache zu einem blühenden Garten. Gleichzeitig wurde die nötige Infrastruktur für Veranstaltungen geschaffen.

Die Gröpelinger Grafikerin und Vereinsmitglied Tatjana Blaar entwickelte in Anlehnung an das abc-logo für den neuen Ort ein neues Logo, das auf Flyern und auch auf den den Weg weisenden Fahnen am Gelände kommuniziert wird.

Am 17. Juli 2012 wurde das ApfelKULTURparadies offiziell eröffnet. Neben der Staatsrätin Gabriele Friderich (Senator für Umwelt, Bau und Verkehr) und Dieter Adam (SPD) vom Beirat Gröpelingen feierten an diesem Tag NachbarInnen, Kinder und Eltern aus dem Kinderatelier und nicht zuletzt viele Vereinsmitglieder die Einweihung des Gartens.

Seitdem finden dort Angebote für Familien aus Gröpelingen ebenso statt wie Projekte mit KiTas und Schulen. Darüber hinaus wird das ApfelKULTURparadies als Ort konkreter Umwelterfahrung auch von den Kursen des Kinder- und Jugendateliers genutzt. Bereits in den Osterferien fanden Teile des Ferienprojekts dort statt.

Von August bis Oktober fanden einmal im Monat Familientage statt, die in der Regel gut besucht waren.

Das ApfelKulturParadies wird gefördert aus Mitteln der Bingo Lotterie.

Das Mobile Atelier

Als temporärer Ort fungiert das Mobile Atelier. Wöchentlich bietet es einen offenen Atelierbetrieb an den drei Standorten Dirschauer Straße, Bibliotheksplatz und Rostocker Straße an. Das niedrigschwellige wohnortnahe Angebot wurde von Kindern und Eltern stark frequentiert und hat sich zum festen Bestandteil des nachbarschaftlichen Lebens in den drei Quartieren entwickelt.

Schwerpunkt der Arbeit ist das Kennenlernen unterschiedlicher künstlerischer Bereiche, Techniken und Materialien, z.B. Zeichnen, Malerei, Drucken, Arbeiten mit Ton. Die Arbeit in der Gruppe schult Fähigkeiten wie Respekt und Rücksichtnahme und ist aufgrund der verbalen Reflektion der künstlerischen Arbeit sprachfördernd.

Neben den wöchentlichen Terminen kam das Mobile Atelier auf insgesamt sechs unterschiedlichen Festen und Veranstaltungen im Bremer Westen mit künstlerischen Aktionen zum Einsatz.

Das Angebot wurde gefördert vom Programm Wohnen in Nachbarschaften (WiN) und vom Amt für soziale Dienste und wird in Kooperation mit dem Gesundheitstreffpunkt West und der Stadtbibliothek West durchgeführt.

Dirschauer 3

Der Treff in der Dirschauer Straße 3 wurde in Abstimmung mit dem WiN-Management bereits 2011 für Kinder und Erwachsene der unmittelbaren Nachbarschaft eingerichtet. Der Treff öffnet dreimal in der Woche ab 15.30 Uhr, wenn die Kinder und Jugendlichen aus der Ganztagsschule kommen und bietet kostenlose Angebote im Bereich der kulturellen Bildung.

Unterstützt wurde das Angebot einmal in der Woche von drei Schülerinnen der Gesamtschule West, die ehrenamtlich bis zu den Sommerferien mitarbeiteten und mit den Kindern Bücher lasen, erzählten und zeichneten.

Ab Frühjahr 2012 entstand eine Gruppe von Müttern aus der Nachbarschaft, die Deutsch lernen wollten, sich aber (noch) nicht in einen Integrationskurs wagten. Der Treffpunkt wurde deshalb von Kultur Vor Ort zu einem Kommunikationsraum für aktive Sprachpraxis ausgebaut. Während die Kinder von einer ehrenamtlichen tätigen Lehrerin an den Nachmittagen betreut werden, erlernen die Mütter einfache Alltagskonversation (Wortschatzerweiterung, Abschreiben, Lesen, Sprechen).

Der Nachbarschaftstreff wird finanziert aus dem Programm „Wohnen in Nachbarschaften“ (WIN) und dem AfsD/Sozialzentrum West.

Die Bremische stellt die Wohnung kostenlos zur Verfügung. Die ehrenamtlich tätige Lehrerin ist an zwei Tagen in der Woche im Treff tätig.

Das Grüne Sofa – Literarischer Feierabend für Erwachsene

Die Lesereihe wird seit vielen Jahren als Kooperationsprojekt mit der Stadtbibliothek West und Thalia in der Waterfront durchgeführt. Die kleine Reihe generiert zwar kein großes Massenpublikum (10-25 ZuhörerInnen pro Lesung), aber sie erfüllt eine wichtige Funktion als Katalysator zur Gewinnung von Unterstützern und Weggefährten für die Arbeit und sie ist ein wichtiger Baustein, den Ort Stadtbibliothek Bremen auch nach den offiziellen Öffnungszeiten als Veranstaltungsort für den Stadtteil zu stärken.

Die Reihe wird ehrenamtlich von Dagmar Gran geleitet. Zur Lesereihe erstellte die Fotografin Claudia Hoppens eine liebevolle Reihe mit Porträts der Vorleser/innen und dokumentiert damit seit Jahren das breite Spektrum aktiver engagierter Gröpelinger/innen.

Dienstag, 24. Jan.
Marco Tiede mit „Buntschatten und Fledermäuse“

Dienstag, 28. Feb.
Susanne Lüdtke mit „Hummeldumm“

Dienstag, 24. April
Marten J. Bruns mit „Sind sie ein Freund von Dick Tossek?“

Dienstag, 22. Mai
Harald Grobleben über die Liebe

Dienstag, 11. September
Andreas Rabenstein mit „Der alte Mann und Mister Smith“

Dienstag, 9. Oktober
Isabell-Christin Rückert mit „Rumo“ von Walter Moers

Dienstag, 20. November
Dr. Johannes Grundmann mit „Wie wollen wir sterben?“ von Michael de Ridder

Dienstag, 11. Dezember
Dagmar Gran mit „Kongo – eine Geschichte“ von David Van Reybrouck.

Die Besucherzahlen schwanken zwischen 10 und 25 Personen.

Kultur Vor Ort hat ein umfangreiches Angebot für kulturelle und künstlerische Bildung aufgebaut. Die einzelnen Bausteine bauen aufeinander auf und sind in einen Gesamtkontext eingebunden, der sich auf die Lebens- und Lernphasen, die konkreten Orte im Stadtteil und die Entwicklungsperspektiven der Individuen und des Stadtteils bezieht.

Finanzielle Grundlage der vielen Angebote sind die KinderKunstPaten, die mit regelmäßigen Spenden und durch die Vermittlung vieler Kontakte das Atelier stützen. Auf dieser Grundlage werden für verschiedene Angebote Sponsoren, Stiftungen und private Geldgeber eingeworben.

Das ART BASIC CENTER**-Gröpelingen ist ein von der PWC-Stiftung Jugend Kultur Bildung und der Stadt Jugend Kunst Stiftung finanzierter Kooperationsverbund von Stadtbibliothek West, Bremer Volkhochschule West und Bürgerhaus Oslebshausen. Ziel ist die systematische Verzahnung von schulischer und außerschulischer Bildung im Stadtraum.**

Abgestimmt auf die Schulhalbjahre erscheint seit 2011 ein über 50- seitiges Programm, das Projekte, fortlaufende Kurse und Ferienangebote für Kita, Schulen und Kinder von 5-16 Jahren umfasst. Zusätzlich werden Fortbildungen für Multiplikatorinnen angeboten.

Kultur Vor Ort e.V. leitet den Kooperationsverbund und innitiiert fortlaufend neue Kultur- und Kunstprojekte in Abstimmung mit Schulen und Kitas.

KLEKS / Kunstwerkstatt

Die Kunstwerkstatt KLEKS ist ein Angebot für Gröpelinger Grundschulen. Einmal wöchentlich setzen sich nach einem gemeinsamen Mittagessen im Atelierhaus Roter Hahn die Kinder mit unterschiedlichen künstlerischen Techniken und Materialien auseinander. 2012 nahmen 50 Kinder aus Gröpelinger Grundschulen an dem ganzjährigen Kurs teil.

Kinder, die auch nach Ende der KLEKS-Kurse weitermachen wollten, konnten in die Kunstwerkstatt überwechseln, in dem freie künstlerische Arbeiten im Mittelpunkt stehen.

Kunstwerkstatt und KLEKS werden unterstützt vom Lions Club Bremen buten un binnen und Wohnen in Nachbarschaften (WiN).

Buchstabenlabor (4-6 Jahre)

Viele Kinder zeigen schon lange vor Schuleintritt Interesse fürs Lesen und Schreiben. In vielen Bildern von 4-jährigen Kindern tauchen erste Schreibversuche auf: Buchstaben, Zahlen und andere Zeichen, die zwischen Schwüngen, Kritzeln und Knäuelen auf dem Zeichenpapier schweben. Das Buchstabenlabor ist eine Werkstatt für Vorschulkinder, die sich auf die Suche nach den Geheimnissen der Schrift machen wollen. Gemeinsam mit ausgebildeten Kunstpädagog/ innen wird gekritzelt und gekrakelt, gestempelt und gedruckt, Geheimschriften entwickelt, Schriftzeichen erforscht, fotografiert und geschrieben, Geschichten erfunden und mit Sprache experimentiert.

Ziel ist die Schaffung eines umfassenden positiven Umfeldes für Literalität, auf das sowohl in Schule als auch in weiteren Kunstprojekten aufgebaut werden kann.

In 2012 nahmen 25 Kinder an diesem ganzjährigen Angebot teil.

Das Buchstabenlabor wird unterstützt vom Lions Club Bremen Buten un Binnen.

Gröpelinger Buchwerkstatt

Die Buchwerkstatt dient der Förderung von Literalität und Spracherwerb und ermöglicht Kindern der 3. und 4. Klassen ein erstes eigenes Buch zu texten, zu illustrieren und zu produzieren. Angelehnt an das Kinderbuch „Warum wir vor der Stadt wohnen“ von Peter Stamm und Jutta Bauer entwickeln die Kinder spielerisch und künstlerisch eigene Episoden einer gemeinsamen Geschichte. Inhaltlich geht es um eine Familie, deren Figuren entsprechend der Alltagsrealität der Kinder von ihnen selbst erfunden werden. Diese Familie zieht von Ort zu Ort.

Zu jedem Ort entsteht eine Episode. So entstehen Geschichten wie „Als wir in der Uhr im Wartezimmer des Arztes wohnten“ oder „Als wir in der Losbude auf dem Jahrmarkt wohnten“. Die erarbeiteten Texte werden mit Drucken auf der Grundlage von Kaltnadelradierungen auf Rhenalonplatten illustriert und schließlich in Blockbuchtechnik zu einem Buch gebunden. Die anschließende Lesung vor Publikum erfordert ein vorhergehendes Lesetraining, zu dem die Kinder unserer Erfahrung nach aufgrund der starken Identifikation mit den Texten gerne bereit sind. Das laute Vorlesen an einem öffentlichen Ort, wie beispielsweise in der Bibliothek, ist eine Situation, die Mut erfordert und die Selbstwahrnehmung schult.

Die Anerkennung, die die Kinder im Rahmen dieser Präsentationen erfahren ist eine große Wertschätzung ihrer Arbeit. Die Lesungen zeichneten sich durch eine Atmosphäre des konzentrierten Zuhörens und aufrichtiger Begeisterung der Zuhörer aus.

2012 besuchten 50 Kinder der Jahrgangsstufen 3 und 4 während ihrer Unterrichtszeit die Buchwerkstatt.

Dieses Projekt wurde 2012 bereits im 4. Jahr durchgeführt. Bisher nahmen 160 SchülerInnen daran teil.

Das Projekt wird unterstützt von der „Gib Bildung eine Chance“ Stiftung.

Pilotprojekt Literalität im Elementarbereich: Haben Ritter Bücher?

Gab es eigentlich in der Ritterzeit schon Bücher? War es schon immer selbstverständlich Lesen und Schreiben zu können? Was ist ein Geheimbuch und wie viele Kilo kann ein Buch eigentlich wiegen? Kann man Papier auch selber machen und wie schreibt es sich mit Federkiel und Tinte? Diesen Fragen machten sich 12 Vorschulkinder aus den Kitas Danziger Straße und St. Nikolaus unter Anleitung aus dem Kinderatelier von Kultur Vor Ort und der Stadtbiblitothek West auf die Spur. Am Ende ging jedes Kind mit einem selbstgebundenen Ritterbuch nach Hause.

Dieses Projekt fand in Kooperation mit der Stadtbiliothek West statt und wurde unterstützt von der PWC Stiftung und der START Jugend Kunst Stiftung

Kooperation mit dem Gerhard Marcks Haus

Die Partnerschaft mit dem Gerhard Marcks Haus ist weiter gewachsen. Das gemeinsame Ziel, Kindern und Jugendlichen einen direkten Zugang zu einer Auseinandersetzung mit Kunst zu vermitteln, hat sich für viele Klassen und Kitagruppen aus Gröpelingen realisieren lassen. In 2012 konnte im Atelierhaus die Ausstellung „Die Lesenden“ von Gerhard Marcks gezeigt werden. Die vielfältigen Arbeiten der Kinder zu der Ausstellung wurde in einer großartigen Installation im Gerhard Marcks Haus gezeigt.

Dass zu dem Arbeitsprozess neben Atelierbesuchen im Atelierhaus Roter Hahn und im Gerhard Marcks Haus auch der Besuch der jeweils aktuellen Ausstellungen im Gerhard Marcks Haus gehört, ist für die Kinder unterdessen selbstverständlich. Ebenso, dass das Gerhard Marcks Haus eine der wichtigsten Barrieren für Kinder und Lehrer aus Gröpelingen von Anfang an abgeschafft hat: für uns gilt im GMH freier Eintritt!

Kooperation Hochschule für Künste: Kritzel-Klub

Der Kritzel-Klub ist eine interaktive Installation, die zum gemeinschaftlichen Krakeln einlädt. Er wurde an der Hochschule für Künste von Christoph Geiger entwickelt und besuchte für den gesamten September das Atelierhaus Roter Hahn. Über 100 SchülerInnen zwischen 6 und 15 Jahren aus den Gröpelinger Schulen ließen sich davon mit Spielen und schlauen Experimenten zum freien Zeichnen verführen. Aus spontanen zeichnerischen Gesten wurden in dreitägigen Projektwochen weitere künstlerische Arbeiten entwickelt, die anschließend in den Schulen präsentiert wurden.

In Kooperation mit dem Gerhard-Marcks Haus und der Hochschule für Künste, unterstützt von der PWC Stiftung und der START Jugend Kunst Stiftung.

ELMASUYU 2012

Aufgrund des großen Erfolges im letzten Jahr wurde auch in 2012 im Kinderatelier wieder Apfelsaft produziert. Nach einer gemeinsamen Apfelernte mit Eltern und Familien in den

Parzellen des Kleingartenvereins Gartenfreunde am Mittelwischweg machten sich 16 Kinder auf in die Mosterei Sandhausen, um dort den Saft pressen zu lassen und sich mit Stiften und Papier auf die Suche nach Inspirationen für die Flaschenetiketten zu machen. Diese Zeichnungen wurden im Atelier zur Grundlage von Kaltnadelradierungen, mit denen für jede Flasche ein Bild gedruckt wurde. Der Saft bekam den Namen ELMASUYU. Das ist türkisch und bedeutet Apfelsaft.

Kunst mit Jugendlichen: Audioguide Lindenhofstraße

Alljährlich bietet Kultur Vor Ort den Oberschulen des Stadtteils mindestens ein mehrwöchiges Kunstprojekt an.

Die Performancekünstlerin Katrin Brettschneider (Mitarbeit: Anja Fußbach) entwickelte mit SchülerInnen des 6. Jahrgangs einen Audioguide für die Lindenhofstraße in Gröpelingen.

Das Projekt reiht sich ein in verschiedene Ansätze von Kultur Vor Ort, jugendspezifische Beteiligungsformate jenseits formalisierter Institutionen zu entwickeln.

Eine Fotosafari erbrachte inspirierende Fassaden und skurrile Details, die dramaturgisch zu Mutmaßungen und Stories verdichtet und mit, zum Teil selbst komponierten, Musiken und Klängen ausgestattet wurden. So entstanden zum Beispiel ein Dialog zwischen einem Kaugummi- und einem Kondomautomaten oder zwei Varianten über die mögliche Vergangenheit des über 200 Jahre alten Juchtershof. Ergänzt wurde dieser fiktive Teil mit persönlichen Assoziationen der TeilnehmerInnen und Interviews mit Passanten zu verschiedenen Themen. Es entstanden Soundcollagen wie zum Beispiel: „Mein Traumhaus in der Lindenhofstraße“ oder „ Was heißt eigentlich Kismet?“

Parallel dazu entwarf und baute die Bremer Künstlerin Anja Fußbach gemeinsam mit den Teilnehmerinnen eine Verleihstation, an der das Publikum im Rahmen der Feuerspuren die Audioguides in Form von mp3 Playern ausleihen konnte.

Katrin Bretschneider bearbeitete die einzelnen Geschichten und Fragmente zu einem durchgängigen Skript, das schließlich an einem weiteren Arbeitstag in der Schule von den TeilnehmerInnen im mobilen Tonstudio eingesprochen wurde.

In einer letzten Phase der Postproduktion wurde das Tonmaterial geschnitten, bearbeitet und mit Musik unterlegt. Der Audioguide war bereit für seinen ersten Test bei den Feuerspuren 2012. Anschließend wurde er auf der Homepage von Kultur vor Ort zum Download bereitgestellt. So können alle Interessierten jeder Zeit vom angegebenen Ausgangspunkt aus ihre eigene Audiotour starten.

Was macht das Besondere unserer künstlerischen Arbeit in Gröpelingen aus?

Außergewöhnlich an vielen unserer Projekte ist die relativ kleine Gruppengröße und die individuelle Arbeitsweise – jeder Jugendliche kann sich auf eigene Weise und seinen Interessen und Fähigkeiten gemäß einbringen. Während die einen sich Geschichten ausdachten, die vielleicht von einem Bild oder Foto eines anderen inspiriert waren, machten wieder andere Interviews mit Passanten (z.T. mehrsprachig) oder experimentierten mit Klängen und Musik. Wieder andere bauten die Verleihstation oder entwarfen Zukunftsszenarien für den Stadtteil. Und doch floss nachher alles in einem gemeinsamen Produkt zusammen.

Gerade an Gröpelinger Schulen sind Gruppen oft heterogen. So gab es in meinem Projekt eine Sprachanfängerin, ein Kind mit Behinderung, ein Kind mit Gewalterfahrung, mehrere Kinder mit Migrationshintergund und natürlich, wie überall, schüchterne und laute, mutige und ängstliche, engagierte und weniger motivierte Kinder. Das Format Audioguide bietet die Möglichkeit sehr kleinteilig und individuell auf jedes einzelne Kind einzugehen.

Das Format Audioguide faszinierte die Jugendlichen auch durch seinen technischen Charakter: Die Aufnahme mit einem Mikrophon und das anschließende direkte Abhören des Selbstgesagten oder Selbstgeschriebenen wirkte motivierend, konzentrationsfördernd und regte die Reflexionsfähigkeit an – und zwar sowohl im der Phase der Materialsammlung als auch in der Phase der Endproduktion. Besonders erwähnenswert ist hier der Vorgang des Einsprechens der Texte für die Endfassung. Es war toll, zu erleben mit welcher Akribie und mit hohem Anspruch an sich selbst hier gearbeitet wurde. Auch hier konnte wieder sehr individuell auf Einzelne eingegangen werden, sodass auch die Sprachanfängerin und das zum Stottern neigende Kind am Ende einen tollen Auftritt haben konnten, da die Texte in kleinste Teile zerlegt und die Aufnahmen beliebig oft wiederholt und sogar einzelne Worte korrigiert werden konnten. Es war schön zu sehen, wie stolz gerade die Kinder auf Ihre Aufnahmen waren, die Schwierigkeiten mit dem öffentlichen Sprechen haben. Ein weiterer Effekt war, die Erfahrung, die eigenen kleinen Beiträge am Ende als Teil eines ganzen, ästhetisch geformten Gesamtwerks zu hören und sich als Teil dessen zu fühlen. Last but not least war es schön, zu erleben, wie die Kinder nach und nach die Chance sehen und ergreifen konnten, den Audioguide auch als ein öffentliches Forum zu betrachten, auf dem Ihre persönlichen Ansichten, Ideen und Phantasien eine Plattform finden.

Katrin Brettschneider

Kunst, los!

Kunst, los! ist eine Plattform zur Auseinandersetzung junger Leute aus Gröpelingen mit zeitgenössischer Kunst.

dOCUMENTA (13)

Die dOCUMENTA ist eine der bedeutendsten Ausstellungen für zeitgenössische Kunst. Sie findet alle fünf Jahre in Kassel statt und dauert jeweils 100 Tage. Die dOCUMENTA (13) „handelt von Kunstwerken, Objekten, Büchern, Recherchen, Meteoriten, ... Geschichten, Samen, ...Hunden, Liebe...“ und wurde im Juni und Juli zum Exkursionsort für junge Leute aus Gröpelingen.

Acht SchülerInnen aus der Gesamtschule West wurden von einer Künstlerin und einer Kunstwissenschaftlerin von Kultur Vor Ort in Kassel zu Kunstscouts ausgebildet. Die Begegnung mit der Ausstellung und der Frage nach der eigenen Wahrnehmung von zeitgenössischer Kunst standen im Mittelpunkt. Die Gröpelinger Jugendlichen erkundeten das Gelände, suchten sich die für sie interessanten Arbeiten der internationalen Kunstcrème aus und erarbeiteten eine Führung für ihren Jahrgang. Dabei recherchierten sie nicht nur zu den konkreten Objekten, sondern setzten sich auch mit dem künstlerischen Gesamtkonzept der dOCUMENTA (13) auseinander und wurden zu alltäglichen Gästen im Fridericianum und der documenta-Halle.

Am „Quantum Now“ der Anton Zeilinger Group erklärten die Kunstscouts die Bedeutung der Quantenphysik heute. Auf die Verbindung zwischen Salvador Dalí´s Bildern und dem DNA-Kunstwerk von Alexander Tarakhovsky machte die zweite Gruppe aufmerksam. Die Stewardesses Kassandra, Antigogene und Medea verbanden schon in ihrer Vermittlungsperformance die zwei Kunstwerke, die sie vorgestellt hatten: „Flugzeug“ von Thomas Bayrle und „I Search Of Vanished Blood“ von Nalini Malani.

In der zweiten Phase wurden an zwei folgenden Tagen ca. 80 MitschülerInnen mit LehrerInnen von den Kunstscouts durchgeführt und gewannen einen Einblick in die ausgewählten Kunstwerke der dOCUMENTA (13).

Nach der Rückkehr fand eine zweitägige Werkstatphase für die Kunstscouts und interessierte MitschülerInnen statt. Inspiriert von der künstlerischen Sprache der o.g. KünsterInnen erstellten die Jugendlichen zwei Installationen, die bei den Tagen der offenen Tür in ihrer Schule (Gesamtschule West) präsentiert werde.

Was liest denn der?
Mit der Ausstellung der Plastiken und Arbeitshefte von Gerhard Marcks DIE LESENDEN in der Galerie im Atelierhaus Roter Hahn von Kultur Vor Ort begann im März das diesjähriges Kooperationsprojekt mit dem Gerhard Marcks Haus. 75 Gröpelinger Vorschul- und Grundschulkinder setzten sich mit den lesenden Skulpturen auseinander und erstellten in einer viertägige Werkstattphase eine große Buchinstallation, die am 27. Juni im Gerhard Marcks Haus für zwei Wochen ausgestellt wurde.

Das Projekt richtete sich an Kinder zwischen 5-7 Jahren und wurde von der die Start Jugend Kunst Stiftung und der die PwC Stiftung fördert.

Fragen, Forschen, Verstehen
Forschendes Lernen an außerschulischen Lernorten und kulturelle Bildung helfen SchülerInnen auf ihrem Weg eigene Lernstrategien zu entwickeln und zu verfestigen. Das war auch das Ziel des Kooperationsprojektes von Stadtbibliothek West und Kultur Vor Ort e.V., an dem 13 interessierte SchülerInnen der Gesamtschule West teilgenommen haben. Während des Projektes konnten sich die Jugendlichen mit unterschiedlichen Rechercheinstrumente und -strategien vertraut machen und aufbauend auf Jeopardy ein eigenes Jeopardy-Recherche-Spiel entwickeln.

Aufgrund von Terminproblemen bei den Schulen konnte das Projekt nicht wie geplant abgeschlossen werden.

Archiv der Sprachen 2012

Das Archiv thematisierte die sprachlichen Ressourcen des Stadtteils für ganz unterschiedliche Akteure, diesmal auch im größeren Umfange für die Schulen. Das Archiv wird ehrenamtlich von Andrea Munjic und Catharina Rieger geleitet und archiviert kontinuierlich neue Sprachen, wie 2012 Efik, Pidgin-English und Hessisch.

Eine wichtige Aufgabe besteht in der öffentlichen Präsentation des Archivs, um Aufmerksamkeit und Respekt für die Vielsprachigkeit des Stadtteils zu schaffen. Im Februar gastierte das Archiv anlässlich des Welttages für Mehrsprachigkeit in der Jugendkirche Bremen, im Juni bei der Fachtagung zum Thema Sprache und Bildung von Lernen Vor Ort, im September während der Integrationswoche in der Stadtbibliothek West und im November bei den Feuerspuren in den Räumen der Caritas West.

Das Archiv entwickelte darüber hinaus eine Konzeption für ein Schulprojekt zur Sprachenvielfalt, welches sich auf Schulklassen ab der 5. Klasse bezieht. Eingebracht werden konnten die Ergebnisse dann bei den Feuerspuren 2013.

Kooperation „Lernen vor Ort“ [BMBF]: Lokale Bildungspartnerschaften stiften

Bildung ist eine Schlüsselressource zur Überwindung sozialer Exklusion und Verbesserung der Integration. Kultur Vor Ort e.V. hat deshalb aufgrund eines Beschlusses der Jahreshauptversammlung in den vergangenen Jahren seine Arbeit im Bereich der kulturellen Bildung deutlich intensiviert, um Potentiale und Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen aus Gröpelingen zu fördern und zu stärken. Seit 2010 kooperiert der Verein deshalb auch mit dem Bundesprogramm „Lernen vor Ort“ Bremen/Bremerhaven, in dessen Rahmen die Senatorin für Bildung und Wissenschaft ein lokales Bildungsbüro in Gröpelingen aufbaut.

Im Auftrag von „Lernen vor Ort“ entwickelte Kultur vor Ort fünf Elternprojekte. Sie wurden in Kooperation mit formalen Bildungsträgern aus den Bereichen Kita, Grundschule und Erwachsenenbildung realisiert. Im Mittelpunkt stand die Konzeption neuer Formate, um die Bildungspartnerschaft zwischen Eltern und Bildungsinstitutionen zu verbessern und damit positive Effekte auf die Förderung der Kinder zu bewirken. Da viele Eltern mit den gängigen Formaten der „Elternarbeit“, wie sie in formalen Bildungseinrichtungen praktiziert werden, schwer erreichbar sind, wurden vor allem niedrigschwellige aber strukturierte Ansätze und Methoden der Kunst- und Kulturpädagogik angewendet.

Ein ausführlicher Auswertungsbericht kann über Kultur Vor Ort bezogen werden.

Die Projekte im Einzelnen:

- **„Mein Kind kommt in die Kita“ in Kooperation mit der Kita St. Nikolaus**
  Das Projekt richtete sich an Familien, deren Kinder im Herbst in den Kindergarten neu aufgenommen wurden. An den drei Projekttagen zu Beginn der Sommerferien nahmen insgesamt 13 angehende Kita-Kinder mit ihren Familien und die Erzieherinnen der Einrichtung teil.

  Der Schwerpunkt der Projektarbeit lag in der Gestaltung eines Leporellos mit dem Thema „Meine Welt“. Noch vor Beginn des Projekts fotografierten Kinder und Eltern gemeinsam Personen und Dinge, die den Kindern in ihrem häuslichen Umfeld besonders wichtig sind. Diese Fotos waren die Grundlage der gemeinsamen ästhetischen Gestaltung des Leporellos.

  Mit dem Elternprojekt gelang es, viel Raum für Kontakt und Kommunikation zwischen Eltern und Kindern, Familien und Erzieherinnen und auch den Eltern untereinander zu schaffen. Das wirkte sich sehr positiv auf die Eingewöhnung der Kinder in die Kita sechs Wochen später aus.

- **„Flimmerkiste“ – Workshop zum Medienkonsum**
  Anhand des Themas „Fernsehkonsum“ wurde in Zusammenarbeit mit zwei Grundschulen ein Konzept entwickelt, das Kinder, Eltern und PädagogInnen in Kommunikation über Erziehungsfragen bringt, in der sie sich gleichberechtigt gegenübertreten können. Im Zentrum stand die Frage, welche Bedeutung der jeweils eigene Fernsehkonsum für Kinder, Eltern und PädagogInnen hat und welche Alternativen der gemeinsamen Freizeitgestaltung es zum Fernsehkonsum geben kann.

  An dem Projekt, das an zwei Vormittagen jeweils drei Stunden im Kinder- und Jugendatelier stattfand, nahmen 23 Kinder mit ihren Müttern oder Vätern teil, sowie zwei Grundschullehrerinnen und eine Sozialpädagogin. Um einen gleichberechtigten Dialog zu ermöglichen, wurde mit verschiedenen Instrumenten aus der kulturellen Bildung gearbeitet (Kamishibai-Erzählungen, Erstellung kleiner Objekte, Zeichnungen etc.).

  Die Familien gaben sehr positive Rückmeldungen zu dem Projekt und formulierten den Wunsch nach ähnlichen (außerschulischen) Angeboten im Rahmen der Unterrichtszeit zu Themen wie gesunde Ernährung, Videospiele, Streit und Gewalt. Eine Lehrerin drückte den Kontakt zu den Eltern so aus: „Ich habe es genossen einmal nicht die Gastgeberin zu sein. So konnte ich ganz entspannt mit den Eltern in Gespräche kommen.“

- **W(orte) / Wege in die Stadt – in Kooperation mit der VHS West**
  Die Teilnehmerinnen eines Frauenintegrationskurs der VHS West erkundeten in diesem – in der unterrichtsfreien Woche stattfindenden – Projekt ihren Stadtteil, fotografierten für sie bedeutsame Orte und gestalteten das Fotomaterial künstlerisch in Form von Collagen. Parallel dazu sammelten sie Worte und Sätze, entwickelten kleine Geschichten, die im Rahmen der Feuerspuren mehrsprachig präsentiert wurden. An dem Projekt nahmen 12 Frauen aus acht Herkunftsländern teil.

  Kern des Projektes war die aktive Auseinandersetzung mit dem Stadtteil und seinen Institutionen und die Frage danach, wie durch ästhetisches Handeln der Spracherwerb unterstützt werden kann.

- **„Deutsch lernen mit Kamishibai“ – im Treff Dirschauer 3**
  Das Projekt in den Herbstferien wurde für Mütter konzipiert, die sich bereits seit einem halben Jahr regelmäßig trafen, um sich auf eigene Initiative mit einer Mitarbeiterin von Kultur vor Ort Grundkenntnisse in Deutsch anzueignen. Eine Betreuung der (Klein-)Kinder war gewährleistet. Anhand eines selbst gewählten Themas wurde eine Geschichte mit dem Kamishibai-Erzählfahrrad umgesetzt und bei den Feuerspuren und bei einem Fest im Nachbarschaftstreff präsentiert.

  Die Frauen suchten sich als Thema Aschure aus. Aschure ist eine Süßspeise, die in der muslimischen Welt und auch bei armenischen Christen in einem bestimmten Monat Freunden und Bekannten gereicht wird. Der vielschichtige kulturelle Kontext des Themas bot den Teilnehmerinnen viele Gesprächsanlässe, die in die Entwicklung der Kamishibai-Geschichte einflossen.

  Der Höhepunkt des Projekts war das Aschure-Fest in der Dirschauer-Straße 3, bei dem nicht nur die Geschichte erzählt, sondern auch die Süßspeise an Nachbarn und interessierte Gröpelinger gereicht wurde.

- **Familientage im ApfelKULTURparadies**
  Am Ende der Sommerferien wurde an drei Tagen für Familien aus dem Stadtteil ein kunst- und erlebnispädagogisches Projekt angeboten. Mit dem Angebot sollten vor allem Väter angesprochen werden. Um deren Teilnahme zu ermöglichen, wurde das Projekt am späten Nachmittag durchgeführt. Die Familien konnten das im Frühjahr eröffnete ApfelKULTURparadies mit seinen vielfältigen Möglichkeiten kennen lernen und als Familienort erobern. Ziel war es, in diesem informellen Rahmen Eltern kennen zu lernen und zu aktivieren.

  An dem Projekt nahmen 20 Familien mit insgesamt 40 Kindern teil. Das Projekt wurde in Kooperation mit dem Bürgerhaus Oslebshausen durchgeführt.

Ehrenamtliche Aktivitäten der Vereinmitglieder

Die ehrenamtlichen Aktivitäten der Vereinsmitglieder sind in 2012 sprunghaft angestiegen.

Zu Beginn des Jahres gründete sich eine Arbeitsgruppe, die das **Apfelkulturparadies** begleitet: ein Apfelwart betreute die Anpflanzung und die Jungbäume. Die AG begleitete erste Aktivitäten und den Aufbau der Komposttoilette. Höhepunkt war die Eröffnung des AKP im Sommer.

Nach der Jahreshauptversammlung formierte sich eine **Musik-AG**, die ehrenamtlich Konzerte in Kooperation mit der HfK und Musikern aus Bremen organisiert. Im November startete die neue Reihe der Torhaus Konzerte zwischen Klassik und Jazz. Kontinuierlich wird von ehrenamtlich tätigen Vereinsmitgliedern eine **Kinderkunstwerkstatt** und der Treff in der **Dirschauerstraße** begleitet.

Ebenfalls begleiten viele Ehrenamtliche die großen Veranstaltungen des Jahres wie **Weserwege** und **Feuerspuren**. Allein auf den Feuerspuren sind über 200 Menschen ehrenamtlich helfend dabei, um das Festival zu ermöglichen, viele davon Vereinsmitglieder, Freunde und Förderer von Kultur Vor Ort.

5. Benefizkonzert zugunsten von KLEKS

„Carmen – Another Night At The Opera“ war der Titel des Benefizkonzertes des Lions Club Buten un Binnen zugunsten des Kinder- und Jugendateliers im Atelierhaus Roter Hahn. Im April 2012 wurden unter der Leitung von Ulrich König (Oboe, Deutsche Kammerphilharmonie Bremen), in der Oberen Rathaushalle Bremen, Leben, Liebe, Leidenschaft und Mythos der „Carmen“ in einer einmaligen Bearbeitung für Oboe, Violine, Cello und Truhenorgel auf humorvoll-dramatische Weise inszeniert.

Der absolute Spendenrekord, der im Juni im Atelierhaus an das Kleks Kinderatelier von Dunja Stapmans (Präsidentin des Lions Clubs) und dem Club übergeben wurde, betrug 16.500 €.

Kinderkunstpaten für das Kinder- und Jugendatelier

Das Kinderatelier lebt durch die Spenden. Seit 2007 haben die Kinderkunstpaten zum Erhalt des Ateliers maßgeblich beigetragen. Die Summen sind so verschieden, wie die Menschen, die sich als Paten dem Verein und dem Kinderatelier verbunden fühlen. Manche zahlen monatlich eine kleine Summe, manche jährlich. In 2012 wurden erfreulicher Weise auch runde Geburtstage und Firmenjubiläen zum Anlass genommen, für das Atelier zu Spenden aufzurufen. Über 6500.- € Spenden kamen so in 2012 zusammen.

Wer arbeiten kann, kann auch ....

Das KVO- Team bei der Verabschiedung Luisas (mit Blumen), Frauke (u.l) wurde nicht verabschiedet: Sie hat sich nach dem Übernahmeangebot von KVO gegen Berlin und für Gröpelingen entschieden.

Freiwilliges soziales Jahr Kultur und Bundesfreiwilligendienst_ Zuwachs im Team.

Seit 2011 unterstützt Frauke Kötter das Team von Kultur Vor Ort im Rahmen eines freiwilligen sozialen Jahres. Sie war tätig im Kinder- und Jugendatelier, im Torhaus, bei Einsätzen im Mobilen Atelier und im Apfelkulturparadies.

Die Einrichtung dieser Stelle wurde unterstützt vom Senator für Kultur. Durch das hohe Stundenkontingent von 38.5h entlastet Frauke Kötter die Kolleginnen und konnte nach Ablauf ihrer Stelle im August in das Team von Kultur Vor Ort übernommen werden.

Parallel studiert sie seit Herbst im Masterstudiengang Kulturvermittlung an der Uni Bremen.

Im August 2012 hat Luisa Rolfes im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes ihre Tätigkeit bei Kultur Vor Ort aufgenommen. Sie wird bis August 2013 bei Kultur Vor Ort bleiben und plant im Anschluss ein Kunststudium.